

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 25

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So wie kein Glück in dieser Welt vollkommen ist, und jedes Gut und jeder Genuss mit unangenehmen Empfindungen begleitet ist: so haben auch sie, meine liebe Frau Baas, bey Besteigung des Thrones ihr unschätzbares Kleinod, den Jungfern Kranz, auf ewig verloren, und was das Traurigste bey diesem Verluste ist, derjenige, den sie über alles liebten, der ihnen seine Gegenliebe so feierlich zuschwur, der raubte ihnen dies kostbare Kleinod, das freylich nur allzuoft von Vielen ihres Geschlechts so leichtsinnig verwahret und noch öfter so mutwillig verloren wird. Da sehen sie, meine Schönen, wie türkisch die Männer sind! Trauen sie diesen Bögeln nie zu viel. Doch jammern sie nicht untröstlich, geliebte Frau Baas. Der strahlende Glanz ihrer Hoheit entschädigt sie sattsam, und ich nehme mir die Freyheit ihnen, anstatt des verlohrnen Kranzes, diesen Strohkranz ehrerbietigst zu überreichen, und mich bey dieser Gelegenheit ihrer und ihres Herrn Gemals beständiger Liebe, Freundschaft und Gewogenheit bestens zu empfehlen.

Lehmann von Detershagen

Nachrichten.

Jemand bietet ein noch wohl conditionirtes lateinisch deutsches und deutsch lateinisches Wörterbuch, oder den so genannten Cornu Copi um 35 Bz. an.

Jemand wünscht bey einer Herrschaft als Kutschner unterzukommen.

Jemand hat vor einiger Zeit den deutschen Terenz ausgeliehen, man bittet dringend um dessen Zurückstattung im Gerichtshause zu vernehmen.